



TAC

TEACHING AD(H)D CHILDREN

Projektergebnis 1: TAC KOMPETENZRAHMEN

Projekttitle: Teaching AD(H)D Children

Projektnummer: KA220-NW-21-27-24018

Autor(en): CATRO Bulgaria & TAC Konsortium

Datum: Februar 2023

teaching-adhd-children.eu



Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.





Inhalt

1. Zum Hintergrund des Projekts TAC	3
2. Einführung in den TAC-Kompetenzrahmen.....	5
Kompetenz 1: Erkennen von AD(H)S und ihrer Folgen.....	6
Kompetenz 2: Beeinflussung von Aspekten der Umwelt	7
Kompetenz 3: Beeinflussung von Beziehungsaspekten	8
Kompetenz 4: Beeinflussung der Lernerfahrung	9
3. Gestaltung des TAC-Aus- und Weiterbildungsmoduls	10

1. Zum Hintergrund des Projekts TAC

Unter den psychischen Störungen des Kindes- und Jugendalters nimmt die **Aufmerksamkeitsdefizit-(Hyperaktivitäts-)Störung** (ADHS oder ADS) aufgrund ihrer relativen Häufigkeit - mit einer Prävalenz von 3-5 % weltweit - eine herausragende Stellung ein. Europäische Daten scheinen die Prävalenz dieses Phänomens zu bestätigen - durch die Zusammenführung einer Reihe wissenschaftlicher Veröffentlichungen schätzte das AD(H)S-Institut eine Prävalenz von 3 % in Portugal, während deutsche Studien von einer Prävalenzrate von etwa 5 % ausgehen (Schlack et al., 2014). In Irland wurde im fünften Jahresbericht der Child and Adolescent Mental Health Services (2013) festgestellt, dass ADHS bei 31,6 % der jungen Patienten die Hauptkrankheit ist.

Kinder mit AD(H)S besuchen die Schule genauso wie ihre Altersgenossen, haben aber **erhebliche Schwierigkeiten beim Lernen und im sozialen Leben**. Unabhängig von ihrem intellektuellen Potenzial beeinträchtigt ihr besonderer Wahrnehmungs- und Reaktionsstil häufig ihre Lernfähigkeit, ihr Gedächtnis und ihre emotionale Regulation, was zu mangelndem (gegenseitigem) Verständnis, Stigmatisierung, sozialer Ausgrenzung und sogar zum Schulabbruch führen kann. Darüber hinaus bestehen neben AD(H)S häufig weitere Erkrankungen, die das Lernen in vielerlei Hinsicht erschweren können, z.B. graphomotorische Schwierigkeiten, Depressionen, Angstzustände, Aggression und oppositionelles Trotzverhalten.

In einer EntschlieÙung des Europarats (PACE 2015) heißt es: *“Today, there is an increasing recognition that ADHD requires a comprehensive multimodal treatment approach combining medical, behavioural and educational interventions, including parent and teacher education about diagnosis and treatment, behaviour management techniques for the child, the family and teachers, medical and school programming and support.”* Während sich die **Grundsätze der inklusiven Bildung** als integraler Bestandteil der Lehrerbildung durchsetzen, scheinen Lehrer:innen im Allgemeinen nicht über ausreichende Kenntnisse der Ursachen von AD(H)S sowie möglicher Interventionen zu verfügen (Ruhmland & Christiansen, 2017). In der Folge fühlen sich Lehrkräfte **besonders durch Aufmerksamkeits- und Disziplinprobleme belastet**, die bei Kindern mit AD(H)S besonders häufig auftreten (Moore et al., 2017; Nash et al., 2016). Ohne ausreichendes Wissen können verallgemeinernde und/oder pathologisierende Sichtweisen auf AD(H)S bei vielen Lehrkräften zu dramatischen Fehleinschätzungen über das Potenzial und die schulischen Leistungen dieser Schülerinnen und Schüler sowie ihr Verhalten und ihre Motivation führen - z. B. zu der Annahme von Faulheit, mangelnder Motivation, bewusster Manipulation, schlechter Erziehung usw. Auch das Vorhandensein entsprechender Diagnosen kann zu einer



Benachteiligung der Kinder führen, indem sie mit niedrigen Erwartungen stigmatisiert werden.

Die Herausforderung, auf die besonderen Bedürfnisse der Schüler:innen einzugehen, führt dazu, dass die **Lehrpersonen zunehmend mit reaktiven Aspekten des Klassenmanagements beschäftigt sind**, was zu Lasten des eigentlichen Lehrens und Lernens geht. Demotivation auf beiden Seiten, die dazu führt, dass einige Lehrer:innen den Lehrerberuf aufgeben wollen und Schüler:innen die Schule abbrechen, sind die Folge. In den letzten Jahrzehnten wurde in der Wissenschaft und in der Fachwelt ein beachtlicher Wissensschatz über AD(H)S und unterstützende Maßnahmen zusammengetragen. Dieses Wissen muss nun genutzt, übertragen und in die allgemeine Schulpraxis eingeführt werden. Dieses Wissen in ein **umfassendes Aus- und Weiterbildungsangebot für Lehrkräfte** einzubringen, ist das Ziel des Projekts TAC.

Dazu haben sich Partner aus **fünf Ländern** - Österreich, Bulgarien, Deutschland, Irland und Portugal - einschließlich **dreier Universitäten** - der Universität Köln, der Dublin City University und der Trakia University - in diesem Forschungsprojekt zusammengetan, das versucht, den Lehrer:innen das vorhandene Wissen über AD(H)S näher zu bringen und sie so mit **spezifisch entwickelten Interventionen** auszustatten, um Kinder mit AD(H)S in Grund- und Sekundarschulen erfolgreich zu unterstützen und zu unterrichten.

2. Einführung in den TAC-Kompetenzrahmen

Die vom TAC-Konsortium durchgeführten quantitativen und qualitativen Untersuchungen kamen zu dem Schluss, dass es den Lehrer:innen an ausreichendem Wissen über das Thema und an den notwendigen Fähigkeiten fehlt, um mit bestimmten AD(H)D-bezogenen Verhaltensweisen im Unterricht umzugehen. Sie benötigen (verschiedene Arten von) Unterstützung, spezifische Methoden und Strategien sowie Materialien und Ressourcen, um sich gut gerüstet zu fühlen, Kinder mit AD(H)S angemessen zu unterstützen. Darüber hinaus sollten Lehrer:innen über ein breites Spektrum an Fähigkeiten und Kompetenzen verfügen, um ihren Unterricht, ihre Unterstützung und ihre Interventionen an die Bedürfnisse eines bestimmten Zielkinds und seiner jeweiligen Schul-/Klassenumgebung anzupassen.

Auf der Grundlage von **mehr als 1000 Antworten** auf die Online-Umfrage, die unter Lehrer:innen durchgeführt wurde, haben die TAC-Partner ein Kompetenzmodell entwickelt, das sorgfältig an die wichtigsten Herausforderungen der Zielgruppe angepasst ist, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf den Fähigkeiten der Lehrer:innen für das Management des Klassenzimmers und des Unterrichtsprozesses liegt. Das Kompetenzmodell umfasst 4 Schlüsselkompetenzen, die spezifisches **Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen** zusammenfassen, die für eine erfolgreiche Lernerfahrung sowohl für Lehrer:innen als auch für Schüler:innen erforderlich sind.

Dieser Kompetenzrahmen bildet die Grundlage des TAC-Fortbildungsmoduls und gewährleistet ein fundiertes Fortbildungsdesign, das auf die Bedürfnisse von Lehrern:innen der Primar- und Sekundarstufe zugeschnitten ist und modernste, evidenzbasierte Methoden und Instrumente für einen ganzheitlichen Ansatz zum Umgang mit und zur Unterstützung von Schüler:innen mit AD(H)S in Regelklassen bietet.

Kompetenz 1: Erkennen von AD(H)S und ihrer Folgen

Als theoretischer Hintergrund versteht ein:e Lehrer:in den Unterschied zwischen Person und Verhalten, dass die Person selbst und die Umwelt auf komplexe Weise miteinander interagieren und dass Entwicklung und Verhalten von vielen interagierenden Faktoren beeinflusst werden. Die Lehrer:innen sind mit den Grundprinzipien eines integrativen Schulsystems vertraut. Lehrer:innen kennen die Klassifizierungskriterien für AD(H)S, die AD(H)S-typischen Symptome, die (neurobiologischen) Ursachen und die Auswirkungen auf das Lern- und Sozialverhalten der Kinder. Sie können das ICF-Modell (International Classification of Functioning, Disability and Health) anwenden, um ein Verständnis für individuelle Beeinträchtigungen bei Aktivitäten und Einschränkungen bei der sozialen Teilhabe zu schaffen.

Wissen: der:die Lehrer:in ...

- ♥ geht davon aus, dass die kindliche Entwicklung von biopsychosozialen Faktoren beeinflusst wird, die in einem Individuum zusammenwirken und einen eigenständigen dynamischen Prozess darstellen;
- ♥ sieht Kinder als aktive Gestalter ihrer Entwicklung entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse;
- ♥ hat ein Verständnis für die rechtlichen Grundlagen eines inklusiven Schulsystems, das die soziale Teilhabe für alle Kinder gewährleisten muss;
- ♥ nimmt neurologische Entwicklungsstörungen als ein Kontinuum und nicht als strenge Kategorien wahr;
- ♥ ist vertraut mit den AD(H)S-Klassifizierungskriterien, AD(H)S-typischen Symptomen und den Auswirkungen auf das Lern- und Sozialverhalten der Kinder;
- ♥ kennt die (neurobiologischen) Ursachen von AD(H)S.

Fähigkeiten: der:die Lehrer:in ...

- ♥ ist in der Lage, AD(H)S-typische Symptome im Verhalten eines Kindes im Klassenzimmer zu erkennen;
- ♥ ist in der Lage, zwischen Person und Verhalten zu differenzieren;
- ♥ ist in der Lage, das ICF-Modell zu nutzen, um ein Verständnis für die individuellen Voraussetzungen zum Lernen und zur sozialen Teilhabe zu entwickeln;
- ♥ ist in der Lage, einen Förderplan auf der Grundlage eines individuellen Verständnisses der Lernvoraussetzungen zu entwickeln.

Einstellungen: der:die Lehrer:in ...

- ♥ hat ein Interesse daran, Kinder mit AD(H)S-ähnlichem Verhalten in der Klasse zu unterstützen;
- ♥ hat eine positive Einstellung zur intensiven Arbeit mit solchen Kindern;
- ♥ ist sich bewusst, dass Person und Umwelt in komplexer Weise miteinander interagieren;
- ♥ erkennt an, dass Entwicklung und Verhalten von vielen Faktoren beeinflusst werden;
- ♥ ist der Ansicht, dass das allgemeine Bildungssystem die Teilhabe aller Schüler gewährleisten muss;
- ♥ verpflichtet sich, Schüler mit AD(H)S im Unterricht zu unterstützen.

Kompetenz 2: Beeinflussung von Aspekten der Umwelt

Die Lehrer:innen sind mit Konzepten wie Klassenmanagement, positiver Verhaltensunterstützung und modifizierenden Konsequenzen (z.B. verhaltensspezifisches Lob, Token Economy, Reaktionskosten, DBRC - Daily Behaviour Report Card) vertraut.

Wissen: der:die Lehrer:in ...

- ♥ weiß, wie wichtig Klassenmanagement ist, um mehr Zeit für aktives Lernen zu gewinnen und problematisches Verhalten zu verringern;
- ♥ kennt die Grundsätze des Classroom Managements;
- ♥ kennt den Unterschied zwischen proaktiven und reaktiven Classroom-Management-Strategien;
- ♥ hat Kenntnisse über allgemeine Strategien des Klassen-managements und solche, die für Schüler:innen mit AD(H)S von wesentlicher Bedeutung sind.

Fähigkeiten: der:die Lehrer:in ...

- ♥ ist in der Lage, Strategien des Klassenmanagements anzuwenden, die speziell für Schüler:innen mit AD(H)S relevant sind;
- ♥ ist in der Lage, das Klassenzimmer so vorzubereiten, dass ein erfolgreiches Lernen, insbesondere für Schüler:innen mit AD(H)S, wahrscheinlicher wird;
- ♥ ist in der Lage, Regeln und Routinen einzuführen, damit Schüler:innen mit AD(H)S sich leichter selbst regulieren können;
- ♥ ist in der Lage, verschiedene Strategien der positiven Verstärkung anzuwenden, um das Zielverhalten zu verbessern.

Einstellungen: der:die Lehrer:in ...

- ♥ hat eine positive Einstellung zu Strategien des Classroom Managements als Mittel, um erfolgreiches Lernen wahrscheinlicher zu machen;
- ♥ fühlt sich durch die Strategien ermutigt, ein gutes Lernumfeld zu schaffen;
- ♥ hat ein stärkeres Gefühl der Selbstwirksamkeit bei der Vorbereitung des Klassenzimmers, der Regeln und Verfahren sowie der Konsequenzen für Schüler:innen mit AD(H)S.

Kompetenz 3: Beeinflussung von Beziehungsaspekten

Die Lehrer:innen sind sich des sozial-emotionalen Klimas in der Klasse bewusst und wissen, wie sie es regulieren können. Sie kennen und nutzen das Konzept einer positiven Schüler:innen-Lehrer:innen-Beziehung, die Bedeutung von Lob, kollegialer Beratung/kooperativem Lernen und Verständnis.

Wissen: der:die Lehrer:in ...

- ♥ versteht, wie Verhaltensweisen im Zusammenhang mit AD(H)S die Beziehungen der Kinder zu ihren Lehrer:innen und Gleichaltrigen beeinflussen können;
- ♥ versteht die Macht und das Potenzial der Schüler:innen-Lehrer:innen-Beziehung;
- ♥ hat Kenntnisse über die Auswirkungen von Lehrer:innen-Feedback auf die AD(H)S-Symptome von Kindern;
- ♥ kennt Ansatzpunkte zur Verbesserung der Schüler:innen-Lehrer:innen-Beziehung;
- ♥ versteht die Bedeutung von Peer-Beziehungen in der Schule;
- ♥ versteht die Rolle des Lehrers:in bei der Unterstützung von Peer-Beziehungen;
- ♥ kennt evidenzbasierte Strategien zur Förderung von Zugehörigkeit, Akzeptanz und Integration von Kindern mit AD(H)S-Verhalten.

Fähigkeiten: der:die Lehrer:in ...

- ♥ ist in der Lage, Verhaltensweisen im Zusammenhang mit AD(H)S zu erkennen, die die zwischenmenschlichen Beziehungen von Kindern beeinträchtigen können;
- ♥ ist in der Lage, Strategien zu entwickeln, um die Schüler:innen-Lehrer:innen-Beziehung durch ein hohes Maß an Nähe, eine geringe Konfliktbelastung und eine geringe Abhängigkeit zu fördern und zu verbessern;
- ♥ ist in der Lage, Beziehungen zwischen Gleichaltrigen durch die Schaffung eines sicheren Raums, eines sicheren emotionalen Klimas und lehrreicher Momente zu unterstützen.

Einstellungen: der:die Lehrer:in ...

- ♥ versteht die Auswirkungen der sozialen Ausgrenzung und Isolation, die Kinder mit AD(H)S aufgrund ihrer Symptome erfahren;
- ♥ hat ein Interesse daran, Partnerschaft und Zusammenarbeit für Kinder mit AD(H)S zu fördern und zu verbessern;
- ♥ fühlt sich durch die Strategien zur Schaffung eines Umfelds der Zugehörigkeit, Akzeptanz und Integration für Kinder mit AD(H)S ermutigt.

Kompetenz 4: Beeinflussung der Lernerfahrung

Die Lehrer:innen kennen den theoretischen Hintergrund von Gedächtnis und Aufmerksamkeit als Grundlage des schulischen Lernens. Sie kennen metakognitive Lernfähigkeiten und wissen, wie sie das Engagement und das Arbeitsgedächtnis der Schüler:innen unterstützen können. Sie können einen vorhersehbaren Zeitplan für ein bestimmtes Kind erstellen und sind in der Lage, klare Regeln und Erwartungen zu vermitteln.

Wissen: der:die Lehrer:in ...

- ♥ hat Kenntnisse über exekutive Funktionen und deren Auswirkungen auf das Lernen;
- ♥ weiß um die Abweichungen der exekutiven Funktionen von Schülern:innen mit AD(H)S und die damit verbundenen Herausforderungen;
- ♥ verfügt über Kenntnisse der metakognitiven Lernfähigkeiten, die zur Unterstützung von Schülern:innen mit AD(H)S erforderlich sind.

Fähigkeiten: der:die Lehrer:in ...

- ♥ ist in der Lage, Schwierigkeiten bei den exekutiven Funktionen von Schüler:innen zu erkennen;
- ♥ ist in der Lage, Organisationstraining für Schüler:innen mit AD(H)S wie Checklisten anzuwenden;
- ♥ ist in der Lage, Selbstmanagement-Strategien wie die Anpassung des Energieniveaus, Selbstinstruktionstraining, Wenn-Dann-Pläne oder Selbstbeobachtung anzuwenden.

Einstellungen: der:die Lehrer:in ...

- ♥ hat ein Verständnis für die Lernherausforderungen, die Schüler:innen mit AD(H)S in Bezug auf Aufmerksamkeit, Verarbeitungsgeschwindigkeit und exekutive Funktionen haben;
- ♥ ist bereit, ein positives akademisches Selbstkonzept der Schüler:in zu unterstützen und dabei die eigene Praxis kritisch zu reflektieren;
- ♥ hat ein Interesse daran, die Lernerfahrungen der Schüler:innen und die Integration durch verschiedene Strategien zu unterstützen.

3. Gestaltung des TAC-Aus- und Weiterbildungsmoduls

Kompetenzrahmen – TAC Aus- und Weiterbildungsmodul

1	Arbeitsaufwand 150 – 180 Stunden	Credit Points 5-6 ECTS	Offen für Lehrer:innen der Primar- und Sekundarstufe (Studierende und berufsbegleitend)
2	Lernergebnisse Die Studierenden/Lehrer:innen erwerben detaillierte und differenzierte Kenntnisse über: <ul style="list-style-type: none"> - die (bio-psycho-soziale) Entwicklung von Kindern/Jugendlichen - AD(H)S und AD(H)S-typische Symptome, (neurobiologische) Ursachen und die Auswirkungen auf das Lern- und Sozialverhalten sowie schulische Faktoren, die zu Problemen beitragen - Komponenten einer multimodalen Behandlung von AD(H)S und die Rolle von Lehrer:innen/Schulen Auf der Grundlage dieses Wissens sind sie in der Lage, evidenzbasierte Interventionen an die Bedürfnisse eines bestimmten Zielkindes und seiner jeweiligen Schule/Lehrer:in anzupassen, indem sie <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Verhaltens- und Schulprobleme beschreiben - individuelle Probleme auf der Grundlage der Komponenten des ICF-Modells erklären - Ziele/SMARTes Zielverhalten definieren - Zielverhalten durch individuelle Anpassung von evidenzbasierten Interventionen auf verschiedenen Ebenen fördern - Interventionen evaluieren und anpassen. 		
3	Modulinhalt <ul style="list-style-type: none"> - (bio-psycho-soziale) Entwicklung von Kindern/Jugendlichen - AD(H)S-Symptome im Laufe des Lebens - Auswirkungen auf das Lern- und Sozialverhalten, relevante Komorbiditäten - Ursachen, neurobiologischer Hintergrund - evidenzbasierte schulische Interventionen zur Verbesserung der Unterrichtsumgebung, der Beziehungen zwischen Schülern:innen und Lehrern:innen und Gleichaltrigen, des Klassenklimas und der Lernerfahrungen im Rahmen einer positiven Verhaltensunterstützung 		
4	Lehrstrategien <ol style="list-style-type: none"> 1. Selbsteinschätzung der Kompetenzen der Lehrer:in/des Schüler:innen vor/nach der Intervention 2. Theoretischer Teil (Seminarformat mit Fallstudien, die mit Feedback bearbeitet werden) 1 ECTS 3. 3-monatige Praxisphase & Coaching: Anwendung des Wissens auf 1-2 Zielkinder mit ADHS-Symptomen 3 ECTS (einschließlich Coaching/ Feedback) 		
5	Modulabschlussprüfung (z.B. Hausarbeit, mündliche Prüfung) 1 ECTS		